

Gez. 1877.

Die Tagesausgabe...
Die Wochenausgabe...
Die Monatsausgabe...



Verlagspreis Nr. 11.
Anzeigenpreis...
Wolfsmarkt 18 Wg.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 167 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 20. Juli. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1911.

Tagespolitik.

Die „Yorkshire Post“ berichtet ausführlich über den Besuch der 100 deutschen Arbeiter in Leeds. Zu Ehren der Gäste fand u. a. eine Massenversammlung statt, bei der verschiedene maßgebende englische Persönlichkeiten ihre Freude über die wachsende Freundschaft zwischen dem englischen und dem deutschen Volke aussprachen.

Es scheint, als werde sich das Schicksal Persiens rascher erfüllen, als selbst Bestmisten noch vor wenigen Monaten erwarten konnten. Das konstitutionelle Regiment hat sich als unfähig erwiesen, Persien aus dem Sumpf, in den es der Absolutismus geführt hatte, und dessen Beseitigung auswärtige Mächte, namentlich Russland, mindestens nicht fördern, herauszuführen.

des abgesetzten Schahs in Turkestan sind von der russischen Regierung ignoriert worden, und jetzt haben die russischen Behörden seine Rückkehr offenbar indirekt und direkt begünstigt. Fraglich ist, wie die beiden Mächte Russland und England, die ja die beiden Garantien des neuen Zustandes sind, sich gegenüber einer siegreich vordringenden Gegenrevolution verhalten werden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Juli.

Die Zweite Kammer nahm heute die Gesetzeswürfe betr. Aenderungeiniger Vorschriften der Gerichtskostenordnung und betreffend einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und zu den Notariatsgebühren in zweiter Lesung ohne wesentliche Debatte an und beriet dann den 7. Nachtrag zum Etat betreffend den Ankauf des früheren Stuttgarter Schlachthauses um 975 000 M.

Landesnachrichten.

- || Ebingen, 19. Juli. Nach einer Mitteilung der Intendantur des 14. Armeekorps ist von dem k. Preussischen Kriegsministerium für den Truppenübungsplatz des 14. (badischen) Armeekorps die Bezeichnung „Truppenübungsplatz Heuberg“ gewählt worden.
- || Ebingen, 19. Juli. Zu dem Selbstmord des Leutnants Brecht aus Berlin, der sich am Dienstag morgen zwischen 3 und 4 Uhr in einem hiesigen Hotel erschossen hat, erzählt man folgende Einzelheiten: Brecht war erst 23 Jahre alt. Er hatte wegen Nervosität Urlaub und befand sich seit etwa einer Woche hier, angeblich um nach Verwandten zu forschen und sich einen Stammbaum machen zu lassen.

rationung des Eisenbahnbaukreditgesetzes wurfes zu Ende. Die Regierung war durch den Ministerpräsidenten, durch Staatsrat von Schall und Oberbaurat von Reuffer, sowie durch einen Vertreter der Postverwaltung vertreten. Für den Bau von weiteren Wohngebäuden für Eisenbahnbeamte und Arbeiter in Stuttgart wurden entsprechend dem Vorschlag der Regierung ohne Debatte 330 000 Mark genehmigt. Ueber den Bau von Unterbeamten- und Arbeiterwohnungen auf weiteren Stationen des Landes, für die 503 000 Mark gefordert werden, referierte der Abg. Andre. Hierbei kritisierte er, daß die Geldmittel, die schon in der Finanzperiode 1907/08 für ein Wohngebäude in Schramberg vorgeesehen waren, jetzt für ein solches in Beilstein verwendet werden sollen; der Berichterstatter stellte den Antrag: „Die k. Regierung zu ersuchen, die schon in der Finanzperiode 1907/08 vorgesehene Errichtung eines Wohngebäudes in Schramberg in turkischer Bände zur Ausführung zu bringen.“

- * Stuttgart, 19. Juli. Oberst z. D. Adolf Graf von Normann-Chrenfels ist gestern im Alter von 69 Jahren gestorben. Im 1. Inf.-Regt. machte er den Feldzug 1870/71 mit und nahm an den Schlachten bei Wörth und Sedan, der Belagerung von Paris, sowie der 1. und 2. Schlacht bei Billiers teil. Er erhielt für Auszeichnung vor dem Feind das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern und das Eisene Kreuz 2. Klasse.
- * Stuttgart, 19. Juli. Die Maul- und Klauen-seuche im hiesigen Schlachthof ist wieder erloschen.
- || Stuttgart, 19. Juli. Gestern abend 10 Uhr setzte sich der 24 Jahre alte Schuhmacher Karl Wagner in der Nähe der Ludwigsburgerstraße auf die Brücke, die beim neuen Friedhof über die Eisenbahn führt und schlief ein. Als ein Zug heranbrauste, erwachte er, verlor im Schrecken das Gleichgewicht und stürzte auf das Gleis herunter direkt vor den Zug, der ihm den linken Arm abfuhr. Mit weiteren inneren Verletzungen wurde er in hoffnungslosem Zustand ins Katharinenhospital geschafft.
- || Cannstatt, 19. Juli. (Schwerer Unfall.) Der Aviatiker Heinkel stieg heute abend auf dem Cannstatter Wasen zu einem neuen Flugversuch auf. In einer Höhe von 20 bis 25 Meter neigte sich der Apparat bei dem Versuch, eine Kurve scharf zu nehmen, plötzlich auf die rechte Seite und stürzte



fast senkrecht zur Erde nieder, indem er Heinkel unter sich begrub. Als bald stand die ganze Flugmaschine in Flammen. Zwar gelang es Heinkel, unter ihr hervorzukriechen, doch hat er schwere Brandwunden erlitten und scheint auch durch den Sturz Verletzungen davongetragen zu haben, sodaß er im Automobil in das Bezirkskrankenhaus geschafft werden mußte. Der Flugapparat ist völlig verbrannt.

Wradenheim, 19. Juli. Im benachbarten Hauen an 3. und hier sind über 20 Personen an Fleisch- bzw. Wurstvergiftung erkrankt. Einzelne Personen schwanden in Lebensgefahr und wurden nur durch das energische Eingreifen des hiesigen Stadtarztes Dr. Dechelhauser gerettet. Anscheinend handelt es sich um ganz unerhörte Verfehlungen. Es besteht der dringende Verdacht, daß Fleisch von einem an Rotlauf verendeten Schwein verkauft, bzw. zu Wurst verarbeitet wurde. Das Vorkommnis bildet das Tagesgespräch im Bezirk und wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Untergruppenbach, O.A. Heilbronn, 19. Juli. Metzgermeister Bajer hatte sich im benachbarten Pappbach beim Abziehen einer Kuh durch eine kleine Kratzwunde am Kinn mit Milzbrand infiziert. Er ist jetzt daran gestorben.

Welzheim, 19. Juli. (Drei Personen ertranken.) Gestern nachmittag verlor beim Baden im Ebnisee der 10jährige Sohn Friedrich des Hauptmanns Freiherrn Albert v. Hügel, der sich an einer zum Baden nicht bestimmten Stelle zu weit in den See hinausgewagt hatte, den Boden unter den Füßen und versank. Seine Mutter, Frau Paula v. Hügel und ein Dienstmädchen versuchten ihn zu retten, büßten aber gleichfalls das Leben ein. Die drei Leichen konnten geborgen werden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Frau v. Hügel weilt mit ihren vier Söhnen und Bedienung zur Zeit in Gausmannsweiler, von wo aus sie den nahe gelegenen Ebnisee zum Baden aufsuchte. Sie ist die Gemahlin des Hauptmanns v. Hügel vom 7. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich Nr. 125 in Stuttgart, der sich zur Zeit mit dem Regiment auf dem Truppenübungsplatz Münsingen befindet. Der unglückliche Gatte und Vater traf gestern abend halb 11 Uhr in dem Hotel, wo seine Angehörigen seit acht Tagen Wohnung genommen hatten, ein. Die Leichen befinden sich heute nacht nach Stuttgart übergeführt.

Uhingen, O.A. Göppingen, 19. Juli. Bei der Pumpstation Uhingen kam der Fuhrmann Wilhelm Kapenwabel jun. unter seinen schwer beladenen Blechwagen, wobei ihm beide Füße schwer verletzt wurden.

Von der Alb, 19. Juli. (Dürre.) Hier oben hatten wir seit 30. Juni keinen Tropfen Regen. Die Gewitter letzter Woche, die in den Tälern ziemlich ausgiebigen Regen brachten, zogen hier ab, ohne Abkühlung zu bringen. Wenn auch die Ernte unserer Winterfrucht gesichert ist und diese bei der trockenen warmen Witterung rasch, wohl zu rasch, zur Reife schreitet, so bleiben Gerste und insbesondere Hafer, der auf der Alb sehr viel angebaut wird, viel zu kurz und zu schwach im Halm und in der Frucht. Die alte Bauernregel: „Ist der Haber in der Reife, wird er noch mal so lang als er ist“, hat sich dieses Jahr nicht erfüllt. Der zweite Schnitt, der auf früh eingeernteten Wiesen und Kleeefeldern drückend angelegt hatte, geht täglich zurück.

Ulm, 19. Juli. Am nächsten Sonntag findet hier der 5. Verbandstag der Schreinermeister Württembergs und Hohenzollerns statt. Damit ist in den Räumen der Wilhelmshöhe, wo auch die Verhandlungen stattfinden, eine Ausstellung von Werkzeugen, Maschinen, Ornamenten und verschiedener für den Schreiner in Betracht kommender Gegenstände verbunden, die jedem etwas Interessantes bietet.

N Ravensburg, 19. Juli. Der Brand des Detoniergebäudes auf der Staatsdomäne Hochberg ist noch verhältnismäßig gut abgelaufen. Der ganze Viehbestand konnte gerettet werden, dagegen sind sämtliche Futtermittel, ca. 6000 Ztr. Heu, verloren, sodaß der Pächter einen Teil seines großen Viehbestandes verkaufen muß. Günstig war, daß gestern mittag völlige Windstille herrschte, sodaß das Feuer von den anderen Gebäuden abgehalten werden konnte. Der Pächter der Domäne telephonierte um halb 12 Uhr dem Kommandanten der Ravensburger Feuerwehr, sein Heu rieche so sonderbar. Der Kommandant alarmierte sofort. Bis jedoch die Feuerwehr auf der Domäne eintraf, stand das ganze Gebäude schon in Flammen. Als ein Mißstand wurde empfunden, daß die Domäne Hochberg wohl einen Hydranten mit Hochdruckleitung besitzt, aber daß weder ein Standrohr, noch irgend ein Schlauch vorhanden war.

Friedrichshafen, 19. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ hat heute drei Aufstiege unternommen, zwei mit Passagieren und einen Aufstieg, der lediglich eine Versuchsfahrt darstellte und mit einer Landung auf dem See verbunden war. Wenn das Wetter günstig bleibt, steigt das Luftschiff morgen früh 5 Uhr zu einer Fahrt nach Luzern auf, wo es auf dem Vierwaldstättersee eine Landung vornehmen wird.

Friedrichshafen, 19. Juli. Die Reise des Luftschiffes „Schwaben“ nach Baden-Baden mit nachfolgender Stationierung in der dortigen Halle wird voraussichtlich am nächsten Sonntag oder Montag vor sich gehen.

Aus dem Reich.

Janau, 19. Juli. Im Badgebäude brach plötzlich Feuer aus, das binnen kurzer Zeit den Dachstuhl und den ersten Stock völlig in Asche legte. Das Feuer entstand in der Nähe eines Kamins und griff dermaßen schnell um sich, daß an eine Rettung der Einrichtung nicht zu denken war. Diese ist samt dem Mobiliar ein Raub der Flammen geworden. Kurze Zeit vor Ausbruch des Feuers war im Bühnenraum noch nichts vom Feuer bemerkt worden. Die Aufregung der Badgäste ist groß. Der Badebetrieb wird jedoch nur 2-3 Tage unterbrochen bleiben, da Heizungsanlage und die Wasserleitung unverfehrt blieben.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Würzburg: Die das Fränkische Volksblatt aus Hammelburg erfährt, wurde auf dem dortigen Truppenübungsplatz von dem Wachposten ein japanischer Major, der einem Artillerieregiment zugeteilt ist, in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr angetroffen, wie er, mit einer Blendlaterne versehen, die neuesten Rücklaufgeschütze untersuchte und ihre Konstruktion studierte.

Frankfurt, 19. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Mainz: Große Unterschleife wur-

den im Warenhaus Tietz entdeckt. Eine große Anzahl von Verkäuferinnen soll Waren im Werte von mehreren Tausend Mark beiseite geschafft haben. Heute morgen wurden 15-18 Verkäuferinnen durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Berlin, 19. Juli. In dem Prozeß gegen den Freibeerrn v. Richthofen wegen Tötung des Malers v. Gaffron im Duell ist heute der Angeklagte vom Kriegsgericht zu einer Festungshaft von zwei Jahren verurteilt worden.

Oldenburg, 16. Juli. Aus Anlaß der Jatho-Bewegung ist hier ein Verein für evangelische Freiheit ins Leben gerufen worden, der bereits im ganzen Herzogtum Mitglieder gewonnen hat.

Das Eisenbahnunglück bei Müllheim.

Friedrichshafen, 19. Juli. Der König und die Königin haben den Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück bei Müllheim ums Leben gekommenen Landeskinder Allerhöchst ihre Teilnahme aussprechen lassen.

Am schwersten betroffen ist bei dem Eisenbahnunglück der württembergische Missionar Pfleiderer, der der bekannten Philosophen- und Theologenfamilie entstammt. Er begab sich von Basel wo er das Missionsfest mitgemacht hatte, in Begleitung seiner ganzen Familie nach seiner württemberg. Heimat. Drei seiner Angehörigen, darunter sein einziger hoffnungsvoller Sohn, sind tot, zwei Richter und eine andere Verwandte schwer verletzt. Pfleiderer selbst blieb unverfehrt, ist aber vor Schmerz ganz gebrochen.

Karlsruhe, 19. Juli. Die Karlsruher Zeitung meldet amtlich: Die in der Presse erschienenen Mitteilungen, wonach die Entgleisung des Güterzuges Nr. 9 in Müllheim auf die Schadhastigkeit einer Weiche, an dem Durchbruch der Brücke über die Bahnsteigunterführung oder das Versagen der Bremse zurückzuführen sei, sind unzutreffend. Die Brücke blieb vollständig unbeschädigt und die Weiche war auch nach dem Unfall unverfehrt. Die Entgleisung ist, nach den Spuren der Räder u. insbesondere nach den vom Tender herabgefallenen Kohlenstücken zu schließen, schon in erheblicher Entfernung vor der Brücke eingetreten. Die vorgeschriebene Bremsuntersuchung wurde vor der Abfahrt in Basel richtig vorgenommen und die Bremse vollständig in Ordnung befunden. Für ein Versagen der Bremse in Müllheim liegt kein Anhalt vor; auch der Lokomotivführer hält seine Behauptung, daß die Bremse verjagt habe, nicht mehr aufrecht. Die Ursache der Entgleisung liegt nach den bisherigen Feststellungen in einem viel zu raschen, vorschriftswidrigen Fahren über die zur langsamen Fahrt mit 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit ausdrücklich bezeichnete, stark gekrümmte Strecke vor der Unfallstelle. Der Lokomotivführer ist auf die Vorschrift des langsamen Fahrens vor der Abfahrt in Basel schriftlich und mündlich hingewiesen worden. Ein Telegramm des Medizinalrates Barth an den Finanzminister meldet heute aus Müllheim: Rürnberger (Regierungsbaumeister) nicht gestorben, Zustand eher heute etwas besser. Auch der Zustand der übrigen Schwerverletzten befriedigend.

Selbstgespräch.

Wenn Wahrheit ruft nach Zeugen,
Doch bang kein Mund das Schweigen zu brechen wagt,
Beschäme du die Feigen: Sprich unverjagt.
Freiherr v. Wessenberg.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Folgtung)

(Hochdruck verboten.)

VII

In einem kleinen Boudoir desselben Hauses finden wir Mistress Auld wieder. Ihr Küchlein hat sich auffallend verändert und sieht jetzt besser zu der luxuriösen Ausstattung des Gemachs. Schwere seidene Gewänder umhüllen sie, Schuhe mit kostbarem Pelzwerk decken die Füße. An den Händen blitzen Diamanten. Auch ihren Namen hat sie abgelegt. Aus der Mistress Auld ist eine Mistress Moogh geworden, wenigstens nennt sie bei Herr so, mit dem sie in ein lebhaftes Gespräch vertieft ist. Es ist Saffron, der Advokat!

„Sie haben also endlich Glück gehabt und den schönen Vogel gefangen“, fragt er mit widerlichem Lächeln, indem er sich bequämlich in seinen Sessel zurücklehnt.

„Ja, es hat lange gedauert. Aber vier Monate soottete ich allen meinen Bemühungen, ihrer habhaft zu werden.“

„Nun, Sie haben in dieser Zeit doch noch andere Geschäfte erledigt. Es war nicht der einzige Wimpel, dem Sie nachstellten.“

„Meine andern Geschäfte kümmern Sie nicht, oder glauben Sie, meine Bemühungen damit verkleinern und den Preis derselben herabdrücken zu können. Der Versuch ist ganz zwecklos bei mir.“

„Und wieviel fordern Sie diesmal?“
„Hundertundzwanzig Pfund.“

Der Rechtsanwalt sprang erregt in die Höhe.

„Das ist ja ein ungeheurer Lohn für einen kleinen Dienst der Ihnen wenig Auslagen machte.“

„Sie brauchen ihn ja nicht zu zahlen, wenn Sie nicht wollen. Ich werde meine Bemühungen dann anderweit zu dem Zweck wende. Da ist ein arztlicher Doktor Das, der sehr gern mehr.“

Saffron suchte bei Nennung dieses Namens merklich zusammen, seine Stirn verfinsterte sich.

„Ich hoffe, daß dieser Das bei unserm Geschäft nicht beteiligt ist oder wird“, sagte er raub.

„Das kommt eben allein auf Sie an“, entgegnete die Mistress gleichmütig, indem sie die Falten ihres Kleides glättete.

„Aber bedenken Sie doch, wie gering eigentlich Ihre Mühewaltung war“, fuhr Saffron fort. „Sie verdienen leichter die Hundertzwanzig Pfund wie ich.“

„Was? Geringe Mühewaltung? Reichter verdienen? Herr Saffron! Ich habe für sechs Pfund ein Bild von dieser deutschen Malerin gekauft, habe mir von Walkers Schwester eine halbe Stunde lang in ihrem Laden bei dieser Gelegenheit von der Deutschen erzählen lassen, bin öfter noch im Geschäft gewesen, um wenigstens einmal diese Künstlerin zu sehen, damit ich sie überhaupt kannte. Heute erst war ich wieder dort. Da sah ich die Deutsche zum ersten Male in Trancoilette auf der Straße. Miß Mund blühte ihr ganz entzückt nach und sagte mir: das arme Kind geht zum Grabe seiner Eltern. Ich hielt mich nur kurze Zeit auf, nachdem ich nach einem Bilde gefragt

hatte, nahm dann einen Wagen und fuhr nach der Moorfeldkapelle, hinter welcher der Friedhof liegt. Trotzdem kam ich erst an, als die Malerin schon dort war. Sie kniete aber noch am Grabe, neben dem großen Stein.“

„Was für ein Stein“, fragte Saffron und zog erstaunt die Augenbrauen in die Höhe.

„Nun, neben dem hohen Marmorstein, auf dem anscheinend die Namen ihrer Eltern stehen. Nun begann ich meine Operationen, als das Unwetter einsetzte und sie den Heimweg antrat. Sie befand sich auf dem richtigen Wege, konnte aber diesen bei dem Schneesturm nicht wiedererkennen. Ich redete ihr ein, sie habe sich verirrt, malte ihr unauffällig die Schrecken der Straße und lockte sie so nach und nach hier in mein Haus. Schon allein die Arbeit dieses Tages ist den geforderten Preis wert.“

„Aber der Schiffskapitän, dem Sie die Mädchen bringen, erhält doch auch noch einen ordentlichen Überlaß von Ihnen. Sie zahlen jetzt sehr hohe Preise für solche Ware.“

„Das meinen Sie! Die Kapitäne wissen ganz genau, daß die Mädchen, die man ihnen bringt, meist nicht nur des Kaufgeldes wegen von uns geliefert werden. Und da sie also wissen, daß die Mädchen aus irgendeinem Grunde aus England verschwinden sollen, sehen sie in der Annahme derselben eine gewisse Gefälligkeit und drücken die Preise. Abzuzug“, schloß die stredliche Frau mit einem häßlichen Lachen, „habe ich einmal ein Mädchen, für das der Kapitän so gut wie nichts zahlen wollte, da er genug Ware habe, vor seinen Augen über Bord fallen lassen. Seit dieser Zeit ist er nicht mehr ganz so zugewandt.“

„Wann soll dann die Deutsche an Bord gebracht werden“, fragte Saffron nach einiger Überlegung.

„Das kommt auf Sie an. Wollen Sie sie noch heute sehen, morgen; wenn nicht, heute noch, vorausgesetzt jedoch, daß ich erst mein Geld habe. Zwar geht das Schiff erst in

Ausländisches.

London, 19. Juli. Reuter meldet aus Livingston (Rhodesia) unter dem 19. Juli: Der Verwaltung ging von Seseke an der Grenze von Deutsch-Südwestafrika folgende Nachricht zu: Nach Gerüchten, die unter den Eingeborenen dort umliefen, sei eine Patrouille, bestehend aus dem Distriktskommissar von Frankenberg, zwei weißen Sergeanten, 14 schwarzen Polizisten und 20 Trägern, von Leuten des Okavangostammes in Ngamiland niedergemacht worden. Frankenberg sei auf einem Raufriere entkommen. Die Nachricht ist bisher unbestätigt. Reuter erfährt, daß auch die Chartered Company keine Mitteilung erhalten habe, obgleich Ngamiland auf englischem Gebiet liege. Die Anwesenheit der deutschen Patrouille auf englischem Boden erkläre sich daraus, daß die Grenze noch nicht genau festgelegt ist.

Douglas, 19. Juli. Ueber Agna Prista in Mexiko ist der Kriegszustand verkündet.

Washington, 19. Juli. Die Regierung hat die mexikanische Regierung ersucht, Maßnahmen zum Schutze der amerikanischen Ansiedler in Nieder-Kalifornien zu treffen, die, wie berichtet wird, von den sogenannten mexikanischen Liberalen bedroht werden.

Die persische Gegenrevolution.

Teheran, 19. Juli. Die Regierung geht entschlossen vor. Das neue Kabinett trat zu einem Kabinettsrat zusammen, dem der Regent beizuhöhen. Verschiedene hervorragende Persönlichkeiten und Führer, auch der oberste Polizeichef, beeilten sich, der Regierung ihre Unterstützung gegen den früheren Schah zu versichern. Das Geleit Mohammed Ali durch russische Behörden und die ihm gewährte Erlaubnis, ihr Gebiet zu durchziehen, wurden einer allgemeinen Erörterung unterzogen.

Teheran, 18. Juli. Die Landung des früheren Schahs Mohammed Ali erfolgte bei Komehstappe am Kaspiischen Meere in der Nähe von Asterabad. Er stand mit den dortigen Turkmene schon seit einiger Zeit in Verbindung.

Marokko.

Paris, 19. Juli. Agence Havas meldet aus Larasch vom 18. Juli: Ein Transport mit Lebensmitteln und Munition ist mit Begleitung nach El-Far abgegangen. Gelandete Marineinfanterie und Matrosen bewachen die Lade der Stadt. Achtzig Deserteure der scherifischen Mahalla von El-Far sind gestern hier angekommen und werden instruiert und nach Mekka geschickt werden. Der Pascha hat sich bei den Konularbehörden über die Haltung der spanischen Soldaten beklagt, die in die Häuser eindringen, den Frauen auf den Straßen die Schleier fortziehen und Vorübergehende mit dem Bajonett bedrohen.

Allerlei.

Eine historische Persönlichkeit, der Oberaufseher a. D. Junst, der im deutsch-französischen Krieg bei der Batterie Anselm Bauer am 4. Aug. 1870 bei Weißenburg den ersten deutschen Kanonenschuß gelöst hatte, ist im Alter von 75 Jahren in Augsburg gestorben.

Einigen Tagen ab, aber die Mädchen sind dort sicherer aufbewahrt, wie hier in meinem Hause. Doch wozu die Erklärung, es ist ja nicht das erste Mal, daß ich für Sie ein Mädchen beiseite schaffe."

"Doch," sagte Saffron trocken.

Mistress Moogb sah ihn erstaunt an. Dann lachte sie.

"Ja so, Sie haben doch Recht. Es ist das erste Mädchen, das Sie beiseite lassen. Bis hier waren es nur Frauen, die ihrem Mann oder Ihnen im Wege standen. Abgesehen muß ich Ihnen doch das Kompliment machen, daß Sie nur hübsche Weiber verschwinden lassen."

Saffron lächelte überlegen.

"Gerade die schönsten Frauen hindern meistens am ersten und sind am häufigsten im Wege. Doch das werden Sie nicht verstehen, das liegt in meinem Fach. Ich mag heute die Künstlerin nicht sehen — schaffen Sie sie nur bald fort — und wenn sie über Bord fällt, schadet es auch nichts — hier ist das Geld."

Mit einer widerwilligen Gebärde warf er das Geld auf den Tisch. Die Frau nahm es und verschloß es sorgfältig in einem Schrank, der in die Wand eingelassen war.

"Die braucht nicht über Bord zu fallen," sagte sie dann lachend, "für solche Ware finde ich stets willige Abnehmer. Man wird in Indien einen schönen Preis für sie erzielen. So, und nun können Sie, wenn Sie wollen, selbst zusehen, wie ich die Deutsche selbst nach — Hause fahre, wie sie meint."

Sie zog an einer Klingelschnur, worauf die alte Magd erschien und stumm an der Türe stehen blieb.

"Was macht die junge Dame im Salon, hat sie geföhren," fragte die Frau.

"Nein, Mistress, sie weint und wollte hinaus. Da habe ich ihr gesagt, sie bekäme die Peitsche zu kosten, wenn sie nicht ruhig wäre."

"Das brauchst Du nicht zu sagen, aber es ist Dein einziges Vergnügen, das Du kennst, Weiber, die widerspenstig sind,

* Das im Zentrum von Petersburg gelegene Wächemagazin der Wohltätigkeitsgesellschaft der deutschen Kolonisten ist am hellen Tage erbrochen worden. Die Einbrecher haben für mehrere Tausend Rubel Wäsche erbeutet.

Die Kurzschrift (Stenographie) im heutigen Erwerbsleben.

In unserem Zeitalter, dem Dampfkraft und Elektrizität den Stempel hastigen Lebens aufgedrückt, wo mehr als je das Sprichwort gilt: „Zeit ist Geld“, sollte eine Schrift, mit welcher man leicht fünfmal so schnell schreiben kann, wie mit der gewöhnlichen Kurrentschrift, eigentlich keiner Empfehlung bedürfen. Wenn auf allen Zweigen des wissenschaftlichen und gewerblichen Lebens sich die Gegenwart gegenüber der früheren Zeiten durch die mannigfachen Verbesserungen und Neuerungen auszeichnet, warum sollte man mit unserer Art zu schreiben, welche mit wenigen unbedeutenden Änderungen bezüglich der Gestalt der Zeichen aus dem grauen Altertume auf uns gekommen ist, nicht endlich einmal brechen, mit dieser Schreibart, die vermöge ihrer Umständlichkeit auch bei der schnellsten Hand mindestens sechs Stunden für die Niederschrift dessen erfordert, was in einer Stunde gesprochen werden kann. Wer heute die Notwendigkeit einer Schnellschrift leugnen wollte, der würde sich selber nur das traurige Zeugnis ausstellen, daß er mit seiner Zeit nicht mitgegangen ist, denn der Geist unseres Zeitalters rechtfertigt die Forderung nach Verkürzung der Schrift, weil eine Schnellschrift für unsere hastige Zeit ebenso notwendig ist, wie die Beschleunigung der verschiedenartigsten Operationen durch die Hilfsmittel der Physik und Chemie.

Wer also die Fortschritte seiner Zeit verfolgt, kann darüber nicht im Unklaren sein, daß das Bedürfnis nach der Stenographie von Jahr zu Jahr ungeheuer wächst, so daß auch diejenigen Kreise, in welche die Stenographie bisher noch nicht oder nur wenig eingedrungen ist, sich ihr in kurzer Zeit werden erschließen müssen und daß deshalb jeder, auch wenn ihm nicht klar sein sollte, wie er aus der Kenntnis der Stenographie Nutzen ziehen könnte, sich mit Rücksicht auf seine Zukunft mit ihr vertraut machen sollte. Denn die Erlernung der Stenographie ist verhältnismäßig leicht und verfehrt wäre es, die Erlernung verschieben zu wollen, bis man ihrer bedarf.

Die vielen Tausende, die auch ohne die Stenographie auskommen zu können glaubten, haben es ausnahmslos alle in ihrem späteren Leben oft genug bedauert, daß sie eine so nützliche Fertigkeit sich nicht rechtzeitig angeeignet haben. Denn die praktische Anwendung der Stenographie ist schon jetzt eine viel allgemeinere, als diejenigen glauben, welche für die stenographische Propaganda nur ein Lächeln übrig haben.

Schon in der Schule ist in vielen Unterrichtsfächern das Notizmachen und das Nachschreiben der Worte des Lehrers unentbehrlich. Bedient sich der Schüler hierbei der gewöhnlichen Schrift, so muß er krampfhaft schnell und infolgedessen nachlässig schreiben. Hinterher kann er seine eigene Schrift nicht mehr lesen, weil die Schriftzüge verzerrt sind und in der Eile oft gerade das Wichtigste ausgelassen wurde. Das nachlässige Schreiben wird zur Gewohnheit, daher die üblichen schlechten Handschriften. Das

Entziffern schlechter Handschriften trägt außerdem mit zu der immer weiteren Verbreitung der Kurzschrift bei. Die Stenographie wirkt beiden Folgen entgegen, denn sie ermöglicht durch ihre große Klarheit ein ruhiges Schreiben und infolgedessen sicheres Wiederlesen.

Das Verdienst, sich die Stenographie im größten Maße dienstbar gemacht zu haben, gebührt wohl den Kaufleuten. Wer heute in ein großes kaufmännisches Bureau kommt, dem werden die klappernden Schreibmaschinen, auf denen die Kassaschreiber oder Schreibertinnen die Diktate ihrer Vorgesetzten übertragen, bald klar machen, welche Rolle die Stenographie in Verbindung mit der Schreibmaschine schon jetzt im industriellen Leben spielt.

„Zeit ist Geld.“ Der junge Mann, welche der Erlernung der Stenographie aus dem Wege geht, weil er sie jetzt nicht anwenden kann, begibt sich dadurch einer außerordentlich wirksamen Waffe für den Kampf ums Dasein; ein Blick in die Stellenliste müßte ihn bald überzeugen, daß bei allen besseren Stellen, besonders in den großen Industriebezirken Deutschlands, die Kenntnis der Stenographie verlangt wird, und zudem kann ein junger Kaufmann einen bedeutend höheren Gehalt beanspruchen, wenn er die Kenntnisse des Stenographie- und Kassaschreibens besitzt.

Es säume daher niemand, die Stenographie zu lernen! Seiner kleinen Mühe wird reichlicher Lohn beschieden sein. A. S.

Handel und Verkehr.

Von der Tauber, 19. Juli. Die Gränkernernte hat begonnen und liefert in Qualität ein recht gutes Ertragnis. Große Mengen wurden schon aufgelaut zu den Preisen 29, 30 bis 34 Mark.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 11. bis 17. Juli 1911.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (-) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	210(-)	170(-5)	190(-)
Mannheim	212 ^{1/2} (-4)	172 ^{1/2} (-2 ^{1/2})	185(-)
Strasbourg	205(-)	175(-5)	185(-)
München	218(-3)	195(-3)	198(-2)

Konkurse.

Nachlaß der am 7. März 1908 in Teinachal verstorben. Mathilde Braun, geb. Auer. Bezirksnotar Franz in Teinach wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. August 1911 bei dem K. Amtsgerichte Calw anzumelden. Der Prüfungstermin ist auf Freitag, den 11. August 1911, vormittags 11 Uhr, ebendasselbst anberaumt. — David Arnstein, Handelsmann, und dessen Ehefrau Mathilde geb. Maier, beide in Dünsbach.

Voraussichtliches Wetter

am Freitag, den 22. Juli: Vorwiegend heiter, trocken, brüskend heiß.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altenfeld.

Druck u. Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, L. Kauf, Altenfeld.

mit der Peitsche zu beruhigen. Geh' jetzt und hole einen Wagen er soll an der Türe warten, bis wir kommen."

Die Magd entfernte sich, um den Befehl auszuführen.

"Ein gräßliches Geschöpf, dieses Frauenzimmer," sagte, sie schüttelnd, der Rechtsanwalt. "Wie können Sie nur dies halt oerohnte Weib so kammern um sich dulden? Ich glaube, weil Ihnen kein Kapitän und kein Mensch einen Penny dafür geben würde."

"Das verstehen Sie nicht, Sie kluger Rechtsanwalt. Dieses Weib ist mir sehr nützlich. Und wenn sie einmal verschwinden müßte, bräuhete ich keinen Kapitän dazu. Aber dieses blödsinnige Weib kann von keinem Menschen ausgefragt werden. Was es jetzt sieht und hört, hat es in einer halben Stunde wieder vergessen. Sollte unsere hohe Polizei einmal Wind von meinem stillen Expeditionsgeschäft bekommen, erfährt sie von meiner Magd nicht mehr wie von meinem Affen, den ich unten halte. Auch kann ich ihr beruhigt jetzt die Bedienung der Frauen und Mädchen anvertrauen, die sich zuweilen in meiner Wohnung aufhalten müssen. Nur vor etwa zwei Jahren, als ich sie erst kurze Zeit im Dienste hatte, machte sie einmal den Versuch, ein blutjunges Mädchen heimlich wieder aus dem Hause zu lassen. Da habe ich sie mit der Peitsche geschlagen, bis sie sich am Boden wand. Ich glaube, ich habe ihr dabei auch auf den Kopf geschlagen, denn seit dieser Zeit ist sie noch vergesslicher geworden wie vordem. Allerdings ist jetzt aber auch die Peitsche ihr Lieblingsinstrument, mit dem sie remittente Gäste in meinem Hause ausgiebig behandelt, wenn ich ihr dazu die Erlaubnis gebe, und dazu bin ich öfter gezwungen."

"Ach, ich bewundere Ihren Scharfsinn, Mistress Moogb, sagte lachend der Rechtsanwalt.

"Glauben Sie mir, wäre es möglich, daß Frauen Advokaten werden könnten, ich hätte meinem Stande alle Ehre gemacht. Auch ich führe Prozesse, die großen Mutes und unbedingter Kaltblütigkeit bedürfen. Der Advokat aceist öffentlich seine

Gegner an, das Geiök steht ihm dabei helfend und schühend zur Seite — ich aber muß in aller Heimlichkeit handeln, muß hundert Verstellungen und Verwandlungen vornehmen, um in aller Stille und mit aller List mein Ziel zu erreichen. So mußte ich heute eine schlichte Frau aus dem Volke sein, um die deutsche Malerin zutraulich zu machen. Morgen vielleicht bin ich eine reiche Handelsfrau, um die Frau eines Bankiers, der sie unbedingt los sein will oder muß, hierher bringen zu können. Alles erfordert Überlegung, Klugheit, Mühe und Arbeit. Ich verdiene mein Geld nicht so leicht wie es den Anschein hat."

Die Magd trat wieder ins Zimmer und meldete, daß der Wagen an der Türe warte.

"Gut, so sage der jungen Dame im Salon, daß Du den Wagen geholt hast. Ich läme gleich zu ihr."

Fortsetzung folgt.

Günstige Gelegenheit. Kunde: „Die Dame gefiele mir ganz gut — nur hat sie so häßliche Sommerprossen.“ — Heiratsvermittler: „Allerdings. Darum sollten Sie schnell zugreifen... im Winter macht die ganz andere Ansprüche!"

Vorschlag. „Die Hochzeit unseres Freundes Huber wird nun wohl bald stattfinden?" — „Ja! Seine Braut fährt ihn bereits jeden Tag am Standesamt vorbei — damit er sich dran gewöhnt."

Aus der Schule. Lehrer: „Was hast Du, wenn Du von zweihundert Mark einhundert Mark herleibst, Moritz?" — Moritz: „Nun, was werd' ich haben, Herr Lehrer? Angst werd' ich haben, bis ich wieder hab' meine hundert Mark!"

Altensteig-Stadt.

Morgen, Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, werden beim Hdt. Elektrizitätswerk verkauft:

- 36 Stück Fenster
- 4 Paar Läden
- 4 Öfen
- 12 Stück Zug-Jalousien
- 1 großer Wandkasten

Zum wiederholten Verkauf kommen zur selben Zeit die in Nr. 161 dieses Blattes ausgeschriebenen Schuppen etc. beim Electr.-Werk.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 20. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt:
Beiler.

Zwierenberg.



Brenn- und Papierholz-Verkauf.

Am Montag, den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde im Rathaus
Brennholz 59 Am., Papierholz 90 Am.

Die neue Bauordnung

mit Vollzugsbestimmung

ist zu beziehen und nimmt Bestellungen entgegen die

W. Kieker'sche Buchhandlung
L. Laut, Altensteig.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum
Bettbarchent und Kölsche

sowie
sämtliche Aussteuerartikel

empfehl in schöner Auswahl

G. Strobel.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.
Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.

Altensteig.

Auf 1. Aug. wird ein ordentliches

Mädchen

für einige Vormittagsstunden gesucht.
Frau Baumerkm. Marquardt.

Altensteig.

Johannisbeeren

hat abzugeben
Privatier Kieker.

Altensteig.

Zwölf Stück schöne

Oval-Fäbchen

90 bis 130 Liter haltend, sälsfertig, zu Traubleswein sehr geeignet, sowie eine Partie kleinere

Fäbchen

hat zu verkaufen
Koh, Küfer, zum Engel.

Altensteig.

Badhosen

empfehl
Fr. Bägler
Kleidergeschäft

Bfalzgrafenweiler.

Sämtliche Sorten

Oele und Fettwaren

empfehl zu den billigsten Tagespreisen

Chr. Kaiseh.

Altensteig.

Sämtliche

Schulbücher

sind zu beziehen durch die

W. Kieker'sche Buchhdlg.

Gestorbene.

Robt: Christian Schaber, Wagner, 56 J.
Freutendorf: Rosine Schmann, geb. Wörner, 47 J.
Stuttgart: Graf Adolf v. Normann-Schrenfels, Oberst z. D., 69 J.
Lüdingen: Maria Lempp geb. Knapp, Polizeiamtmanus-Gattin.
Bocknang: Marie Breuninger, geb. Renner.

Rohrdorf bei Nagold, 20. Juli 1911.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden mache ich die traurige Mitteilung, daß
Frau Annahürble Wtw.
in der Klinik in Tübingen gestern mittag im Alter von 59 Jahren nach längerem Leiden gestorben ist.

Robert Koch, Gemeindepfleger.

Beeridigung in Rohrdorf Freitag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.

Stenographie!

Ich beabsichtige, am hiesigen Plage einen

Anfängerkurs

in Stenographie (Syst. „Gabelsberger“) zu eröffnen und lade zu zahlreichem Besuche höfl. ein.

Anmeldungen hierzu nimmt die Red. ds. Bl. gerne entgegen.
Hochachtungsvoll

Albert Knecht

staatl. geprüfter Lehrer für Stenographie.

Egenhausen.

Zu Aussteuern

empfehl ich in schöner Auswahl

Bettbarchente, Drill, Damast, Satin Augusta, Kölsche sowie schöne, doppelt gereinigte

Bettfedern

J. Kallenbach.

NB. Auch übernehme ich das Anfertigen guter Betten bei reeller Bedienung und billigster Berechnung.

Glas- Porzellan- und Steingutwaren

als Bier-, Wein-, Vikör-Service, Kaffee-, Tee- u. Eier-Service. Waschgarnituren, einzelne Lavoirs und Krüge. Schüsseln, Platten, Pumpen, Teller, Kannen, Tassen, Krüge, Flaschen, Gläser, Schalen und Dosen, Tortenplatten. Vasen, Jardinières, Ampeln und Töpfe, sowie noch viele in dieses Fach gehörige Artikel empfehl bei äußersten Preisen

Nagold.

Jakob Luz.

W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inhaber L. Kauf.

Herstellung aller Druck-Arbeiten

amtlichen, geschäftlichen und privaten Charakters.

Vorzüglich eingerichtet, mit allen modernen Hilfsmitteln versehenen technischer Betrieb. :: Schmaschine.

Anfertigung

farbiger Akzidenzen und illustrierter Kataloge

Garantie für tadellose Ausführung.

Mäßige Preise.

Altensteig.



Kinderleiterwagen

frisch eingetroffen, eine größere Partie, von den kleinsten bis zu 4 Zentner Tragkraft

fahrbare Kinderstühle

zum hoch- und niederstellen

Feldstühle

Klappstühle

verstellbare Waschtrockenständer

und an die Wand zu hängen

empfehl billigst

J. Wurster.